

M D E

Meister der Einbandkunst - Internationale Vereinigung e.V.

Société Internationale des Maîtres de la Reliure d'art

International Federation Master of the Art of Binding

Rundbrief

Newsletter

Circulaire

2 / 2004

Vorwort August Kulche	03
MDE-Jahrestagung in Münster 2004	04
Einband-Ausstellung von Bruder Edgard Claes	05
Wort des Dankes an Frau Helma Schaefer	06
Faszination Handeinband. Ausstellung Otto Dorfner	07

MDE-Geschäftsstelle, Heinrichsallee 72, D-52062 Aachen, Telefon: +49(0) 241 53 27 09

Präsident: Hans-Peter Frölich, Hohenstaufenstr. 14, D-70178 Stuttgart

Vizepräsident: August Kulche, Square Marie Louise 57, B-1000 Brüssel

Schatzmeisterin: Sieglinde Landoll, Panoramaweg 43, D-78089 Unterkirnach

Schriftführer: Günter Reimann, Zeppelinallee 46, 45883 Gelsenkirchen

Redaktion: E-Mail: guenter@reimann-mde.de

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

Warum hat der MDE einen Wettbewerb für die besten künstlerischen Bucheinband-Entwürfe organisiert?

Betrachtet man die Wettbewerbe der letzten Jahre, stellt man fest, dass die Kosten für die teilnehmenden Buchbinder immer höher wurden. Die Buchbinder haben ein Buch bei den Organisatoren zu kaufen, müssen dieses binden, auf eigene Kosten zurück senden und versichern, vielfach auch Teilnahmegebühren zahlen. Preise fallen spärlich aus, wenn überhaupt.

Wir wollten eine Änderung, eine Erneuerung und organisierten für das Jahr 2004 einen Wettbewerb ohne Buchkauf, ohne Fertigung eines Einbandes etc.

Bei einem Teilnahmebetrag von 60 Euro wurde die Möglichkeit geboten, Preise von insgesamt 60.000 Euro zu gewinnen. Konnte man schöner träumen? Dass dieser Teilnehmer bisher noch nicht die gewünschte Teilnehmerzahl erreicht hat, kann verschiedene Ursachen haben.

Vielleicht ist die Änderung zu groß und viele Buchbinder können (noch) nicht verstehen, dass so etwas Einmaliges möglich ist und vom MDE geboten wird. Dass die Organisatoren jedoch nur das Dekor eines Einbandes nach vorn bringen wollten, kann es auch möglich machen, dass dieses Prinzip für manchem im Streit mit seinen buchbinderischen Dogmen kam. Für viele bleibt das Prinzip, dass ein Einband nur als Einheit zu sehen ist. Es bleibt schwierig, hier anzusetzen. Dass der kreative Einband der letzten Jahre in eine hauptsächlich technische Realisation verfallen ist, wobei der Dekor nur (leider) noch eine nebensächliche Rolle spielt, scheint wohl nicht zu stören.

Ferner haben die Organisatoren ihre Hoffnung auch an die Teilnahme von freien Künstlern, außerhalb der Buchbinderwelt, gelegt. Da jedoch die Einbandkunst eine sehr geschlossene, wenig bekannte Sparte in der Welt der angewandten Künste ist, kommt die Reaktion hier auch sehr langsam.

Leider haben noch einige das Dogma, dass freie Künstler wenig Positives in die Einbandkunst bringen können, so spornen sie die Künstler nicht an und bewahren eine abwartende Rolle. Doch vergessen sie dabei, dass viele freie Künstler neue Impulse der angewandten Künste gegeben haben: Lurçat für die Wandteppiche, Picasso für die Töpferkunst, Legrain – Bonet für die Einbandkunst.

Die Initiative der MDE-Mitgliederversammlung in Hegne für dieses Projekt war weit voraussehend. Denn dem MDE ist bewusst, dass ohne neue Impulse und Initiativen ein Verein langsam aber sicher ausstirbt. Der MDE ist vor allem ein Verein für Künstler und Kunstförderer, doch Künstler, die nichts bewegen, die keine neuen Wege suchen, sind wie Wissenschaftler die Angst haben neue Entdeckungen zu machen!

Selbst wenn dieser Wettbewerb nicht die avisierten 2000 Teilnehmer bekommt, steht der MDE heute besser da denn je. Er hat bewiesen, dass der Verein nach 80 Jahren noch immer jung und aktiv geblieben ist um einen neuen Impuls an die internationale Buchbinderwelt zu geben.

Mit diesem Wettbewerb hat der MDE über 2000 Buchbinder persönlich angeschrieben, 20.000 Prospekte weltweit verteilt, in vielen internationalen Fachschriften publiziert. Aus all den positiven Anfragen und Kräften die hieraus entstanden sind, bin ich sicher, dass der MDE den richtigen Weg gegangen ist.

Ihr August Kulche

MDE-Jahrestagung 2004 in Münster, Hotel Mövenpick

Traditionell findet zu Christi-Himmelfahrt die MDE Jahrestagung statt. Gemeinsam mit dem BDBI tagen wir im Hotel Mövenpick, Kardinal-von-Galen-Ring, in Münster. Wer mit dem Zug anreist kann vom Hauptbahnhof mit der Buslinie 14, Richtung Zoo, oder mit der Buslinie 34, Richtung Schmeddingstr., bis zur **Bus-Haltestelle Franz-Hitze-Haus**, gegenüber dem Hotel Mövenpick, fahren. Anmeldungen und Zimmerreservierungen bitte an die MDE-Geschäftsstelle in Aachen (siehe Impressum).

Das MDE-Tagungsprogramm 2004 in Münster:

Mi. 19.05.2004 Anreise. Möglichkeit zur Abgabe von Einbänden zur Ausstellung in der Unibibliothek Münster, Krummer Timpen, zwischen 16:00 und 18:30 Uhr (Buslinien vom Hbf 11, 20, 563).
Ab 20:00 Uhr Begrüßung in der Lobby Hotel Mövenpick.

Do. 20.05.2004

10:00 Uhr **Eröffnung der MDE-Einband-Pflichtausstellung** sowie der Ausstellung: **Nachwuchskünstler stellen sich vor**, in der Universitätsbücherei Münster, Ausstellungspavillon, Krummer Timpen (Buslinie 14 vom Hotel Mövenpick).

Mittagessen

14:00 Uhr Handeinbände aus dem MDE-Archiv, Vortrag durch Dr. Raub, Pavillion der Unibibliothek Münster, Krummer Timpen.

19:00 Uhr Buchbindertreff im Mühlenhof (Freilichtmuseum)

Fr. 21.05.2004

10:00 Uhr **Mitgliederversammlung im Hotel Mövenpick**
im Anschluss: Gemeinsames Mittagessen

14:00 Uhr Rundgang durch die Altstadt von Münster mit
Besuch des Pablo Picasso Museums, Dr. Raub.

19:00 Uhr Gemeinsame Abendveranstaltung mit dem BDBI – Besuch des

Roland-Frosch-Varietés mit Abendessen.

Anmeldungen hierzu beim BDBI erforderlich!!!

Tagesordnung Mitgliederversammlung am 21.05.2004

- TOP 1 Protokoll der Jahreshauptversammlung am 01.06.2003 im Kloster Hegne
- TOP 2 Kassenstand (Bericht Herr Voß)
- TOP 2.1 Mitgliederbewegung
- TOP 3 MDE-Entwurf-Wettbewerb (Bericht Herr August Kulche)
- TOP 4 MDE-Pflichtausstellung
- TOP 5 Verschiedenes

Bucheinband-Ausstellung nouveau constructivisme von Bruder Edgard Claes

Zwanzig Jahre sind es jetzt schon, dass Bruder Edgard Claes für die bedeutendsten Bibliophilen dieser Welt arbeitet. Dies ist Anlass genug, heute in der Bibliotheca Wittockiana etwa 50 Einbände die zwischen 1984 und 2004 entstanden sind, auszustellen.

Obwohl die gezeigten Einbände unterschiedliche Techniken und verschiedene künstlerische Richtungen aufweisen, strahlt doch die Ausstellung eine große Einheit aus. Diese kommt hauptsächlich von der absoluten technischen Perfektion die in der harmonisch aufgebauten Ausstellung die Arbeiten vereinen. Dadurch merkt der Besucher nicht sofort die Spannungen der Arbeiten die mit der heutigen Kunst verbunden sind. Hier sind Konstruktivismus, Barock, Optik-Art, ja selbst konzeptuelle Kunst anwesend. Mit all diesen Richtungen und noch mehr geht Edgard Claes unbekümmert um und benutzt es, um seine eigene Welt zu finden. Trotz dem er während seiner Karriere die verschiedensten Einbände geschaffen hat die seine ganz persönliche Auffassung von Einbandkunst zeigen, bleibt er weiter auf der Suche.

Von Anfang an hätte er mit Einbänden in Blinddruck (Kat. Nr.1) eine völlig neue Richtung festlegen können. Doch will es das? Denn Jahre später bringt er wieder eben so vollkommene neue unvergleichbar schöne Einbände (Kat. Nr. 20, 21) zustande. Dies zeigt, dass er lieber nach neuen Wegen sucht, als sich an seinen Erfolgen zu klammern.

So fängt er im Jahr 2000 an, eine für die Einbandkunst ganz ungewöhnliche Welt mit Elemente aus der Industrie aufzubauen. Mit niemals zuvor in der Einbandkunst gebrauchten Ersatzteilen schöpft er eine total neue künstlerische Matrix.

Obwohl Edgard Claes in dieser, am Anfang etwas unruhige barocke Welt, einige Höhepunkte der heutigen Einbandkunst erreicht hat (Kat. Nr. 76 und 78 aus dem Jahr 2003, Nr. 81 – 83 aus dem Jahre 2004) ist es doch diese Kunst-Welt, die ihm fasziniert.

Zwischendurch wirft er einen Blick in die Optik-Art Welt und realisiert zwei hoch interessante Einbände dieser Richtung: Der eine zeigt ein unscharf fokussiertes verzerrtes Dekor (nicht im Katalog abgebildet), der zweite Einband aus dem Jahr 2004 (Kat. Nr. 85) gibt eine optische Täuschung vor, die abgebildeten Kreise erscheinen beim Betrachten in rotierender Bewegung.

Diese und noch viele andere Einbände hinterlassen beim Besucher eine Veränderung aus dieser scheinbar ruhigen Einbandausstellung. Viele von uns, die vorher dachten Edgard Claes und seine Fähigkeiten zu kennen, werden nun seine Welt noch mehr schätzen.

Ich jedenfalls habe keinen Augenblick Zweifel daran, dass er uns bald eine >Mona Lisa< der Einbandkunst präsentieren wird.

August Kulche

Ein MDE-Dankwort an Frau Helma Schaefer

Frau Schaefer geht im Mai 2004 in ihrem verdienten Ruhestand. Diesen Anlass wollen wir dazu nutzen, ihr einige Worte des Dankes zu sagen sowie die Bedeutung ihrer Arbeit für die Buchbinder und den MDE – Meister der Einbandkunst – Internationale Vereinigung e.V. zu würdigen.

Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit für die Einbandforschung, insbesondere für den AEB – Arbeitskreis zur Erfassung historischer Bucheinbände -, die von allen Spezialisten als gewinnbringendes Kapital geschätzt wird, beschäftigt sich Frau Schaefer ebenso akribisch und mit vollem Einsatz für buchbinderische Aktivitäten.

Wie belangreich dieses Engagement ist illustriert allein schon die gute Zusammenarbeit mit dem MDE sehr deutlich. Als z.B. der MDE die Einbände von Jakob Krause im westlichen Ausland ausstellen wollte, war sie sofort zur Stelle und bot Arbeit und Unterstützung an. Ohne ihre Unterstützung wäre diese sehr erfolgreiche Ausstellung seiner Zeit nicht möglich gewesen! Sie präsentierte uns den großen Bucheinbandforscher und Kenner dieser Epoche, Herrn Dr. von Rabenau. Sie ermöglichte es uns, dass die Bibliothekare, wovon viele zu ihren persönlichen Freunden gehören, uns ihre kostbaren Bucheinbände anvertrauten. Dazu empfahl sie uns die

Fotografin Frau Plaet, die fantastische Fotos fertigte und als Grundstein für den reich illustrierten MDE-Katalog zur Ausstellung von Jakob Krause diente. Dass diese Ausstellung eine der wichtigsten Leistungen des MDE geworden ist, haben wir Frau Schaefer's Ergeiz und ihrer Überzeugungskraft zu danken.

Zusammen mit dem MDE setzt sie sich für die deutsche Bucheinbandkunst ein und würdigt bei jeder Gelegenheit die großen Einbandkünstler des vergangenen Jahrhunderts. Nach der verworfenen Planung einer Ausstellung <Deutsche Bucheinbände des XX. Jahrhunderts> hat Frau Schaefer den MDE und Frau Annie de Coster, Konservatorin der Bibliotheca Wittockiana, unterstützt, eine gemeinsame Ausstellung über Otto Dorfner zu organisieren. Anlass war der 80. Gründungstag vom MDE im Jahr 2003. Zu dieser Ausstellung in der Bibliotheca Wittockiana erschien ein illustrierter Katalog.

Was die Mitarbeit von Frau Schaefer für den MDE so interessant macht ist die Tatsache, dass sie neben Ihrer Kenntnis zur Einbandforschung ein ebenso großes Verständnis für die heutige Kunstwelt besitzt. Dieses Gespür für moderne Einbandkunst war für uns bei dem Aufbau zur Ausstellung >Europäische Einbandkunst der Gegenwart< im Gutenberg-Museum Mainz, 2001, von höchsten Wert. Durch sie erhielten wir die meisten repräsentativen deutschen Einbände. Sehr beeindruckend davon waren die Einbände, die in ihrer geliebten Stadt Leipzig gefertigt wurden.

In einer Welt, worin die kulturellen und künstlerischen Werte wohl immer mehr schwinden da immer weniger Menschen sich darum kümmern, ist die Bedeutung der Arbeit von Frau Helma Schaefer um so höher zu bewerten.

Der MDE und alle Bibliophilen hoffen, dass sie trotz ihres Ruhestandes weiterhin der Einbandkunst treu bleibt sowie das Bindeglied zwischen Kunst und Kultur!

Im Namen der Meister der Einbandkunst – MDE – Internationale Vereinigung e.V.

August Kulche, Vizepräsident

Faszination Handeinband. Otto Dorfner 1885 – 1955

In der Buchbinder-Abteilung des Gutenberg-Museums werden in der Zeit vom 19.5. bis 8.8.2004 rund 40 Handeinbände von Otto Dorfner präsentiert. Die gezeigten Exponate umfassen alle Schaffensperioden und stellen damit einen ausgezeichneten Querschnitt seines künstlerischen Wirkens dar. Die Einbände von Otto Dorfner stehen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Bezug auf ihre Wirkung und Eigenart an vorderster Stelle der deutschen Einbandkunst. Seine Lebensstationen sind mit wichtigen Entwicklungsstapen der deutschen Buchkunst verbunden. Das Gesamtwerk prägt und umfasst charakteristische Erscheinungsformen der modernen Buchgestaltung in Deutschland. Von Paul Kersten, bei dem er 1908 Schüler an der Berliner Buchbinder-Fachschule wurde, über die Zeit der Kunstgewerbeschule in Weimar unter dem Einfluss des Gestalters Henry van de Velde, der Gründung des Jakob-Krause-Bundes im Jahre 1912 mit den wichtigsten deutschen Buchbindern, der Auseinandersetzung mit den Ideen des Bauhauses unter der Leitung von Walter Gropius, bis zu der im Jahre 1922 erfolgten Gründung seiner eigenen, höchst erfolgreichen Werkstatt mit über 500 Schülern auf dem Gebiet der Kunstbuchbinderei, sowie der späteren Ernennung zum

Professor und der Erhalt des Direktionspostens an der Landesstelle für Handwerksförderung bei der Thüringischen Landesregierung, reichen seine wichtigsten Stationen vor dem Krieg.

Nach dem Krieg arbeitete Otto Dorfner in seiner Weimarer Werkstatt bis zu seinem Tod im Jahre 1955 weiter. Viele zeitgenössische Berichte und Kommentare zeugen von der nationalen und internationalen Wertschätzung der künstlerischen Kraft seiner Einbände. Die Herausbildung eines eigenen Stiles war für Otto Dorfner mit den intensiven Vorbereitungen der Bugra 1914 in Leipzig, der ersten Weltausstellung für Buch und Graphik verbunden. Seine Mitarbeit bei den bibliophilen Vorhaben der Cranachpresse unter Harry Graf Kessler und Henry van de Velde in den zwanziger und dreißiger Jahren trugen viel zum noblen Erscheinungsbild der aufwendigen Drucke bei. In den dreißiger und vierziger Jahren stellte er sich mit seiner Einbandkunst repräsentativen staatlichen Aufgaben zur Verfügung. Nach 1945 befasste sich Otto Dorfner mit dem über die Zeiten hinweg gültigen Werk von Johann Wolfgang von Goethe. Von Otto Dorfners Einbänden geht eine innere Stärke aus. Seine ruhige und klare Handschrift mit der Konzentration auf das Wesentliche geben dem Buch und seinem Inhalt ein modernes, zeitgemäß passendes Gewand. Ihre Schönheit drückt sich in faszinierender künstlerischer und technischer Präzision aus. 1950 zur 700 Jahrfeier und 1955 stellte die Stadt Weimar das Gesamtwerk Otto Dorfners aus. Weitere Ausstellungen stießen 1999 in Kirchheim-Teck, der Geburtsstadt Otto Dorfners, 2000 in Weimar und 2003 in Brüssel auf großes Interesse.

Kurator der Ausstellung: Dr. Claus Maywald-Pitellos